

# Im Dialog mit der Bahn Alternativen prüfen

Bahnausbau: Freie Wähler und BIs fordern, weitere Varianten zu berücksichtigen

**Brachtal (re).** Im Rahmen der erstmaligen „Pro Brachtaler Dialoge“ haben sich die Freien Wähler und verschiedene Bürgerinitiativen auf gemeinsame Ziele verständigt. Im Dialog mit der Bahn soll erreicht werden, vorliegende Alternativen zu den bisher geplanten Trassen in die Planungen einzubeziehen. Um die nötige Zeit dafür zu gewinnen, wird die Bahn aufgefordert, die Entscheidung für eine Variante so lange zu verschieben, bis die Alternativrouten gleichwertig geprüft wurden.



Die Gesprächsrunde der Pro-Brachtaler-Dialoge.

FOTO: RE

Bodo Delhey, Direktkandidat für den Bundestag im Wahlkreis 180, stellt klar: „Es handelt sich hierbei um ein bedeutendes Infrastrukturprojekt als Investition in die Zukunft Deutschlands. Dies kann als Bauvorhaben für mehrere Generationen nicht über die Köpfe der Bürger hinweg entschieden werden. Hier muss die Bahn intensiver als bisher mit den Bürgern an einer gemeinsamen Lösung arbeiten. Ziel muss auch sein, den Lärmschutz zu verbessern und die Naherholungsgebiete zu erhalten.“ Die Freien Wähler wollten dazu eigene Ideen ins Spiel bringen, erklärt der stellvertretende Kreisvorsitzende Christian Clauß anschaulich. Dabei

bringt er Lösungen ins Gespräch „die von Ingenieuren für umsetzbar gehalten werden, die wir aber noch mit den betroffenen Bürgern und politischen Entscheidern diskutieren wollen“. Auch er plädiert für mehr Zeit „um die Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen“.

„Es kann nicht sein“, so ergänzt der Direktkandidat für den WK 175, Ulrich Majunke aus Büdingen, „dass die Bahn aus solchen Großprojekten mit einem Imageverlust herausgeht. Gerade nach Stuttgart 21 gilt es, das Image der Bahn zu verbessern. Wenn sich immer mehr Menschen unwohl fühlen, wenn sie Bahn fahren, ist keinem ge-

dient.“

Für die Bürgerinitiativen ergriff Pro-Brachtal-Vorsitzender Volker Lemcke das Wort und betonte die große Einigkeit unter den Bürgerinitiativen. „Auch wenn jede BI natürlich Ihre eigenen Schwerpunkte hat, geht es darum, an jeder Stelle einer möglichen Trasse das Optimum für Mensch und Natur zu erreichen.“ Seiner Meinung nach täten die bisherigen Vorschläge der Bahn dies nicht. „Der Ausbau der Bestandsstrecke muss detailgenau geprüft werden“, so Lemcke. „Die dazu vorliegenden, in höchstem Maße qualifizierten Ausarbeitungen müssen gleichwertig von der

Planungsgemeinschaft der Bahn betrachtet, objektiv analysiert und transparent bewertet werden.“ Sofern der Gelenkpunkt Schlüchtern festgeschrieben werde, könne man auch den besonderen Anforderungen im nördlichen Bereich gerecht werden. Dies sei Konsens unter allen Bürgerinitiativen, die sich im Juni zu einer Allianz zusammengeschlossen hatten. Reinhard Kauck von der Bürgerinitiative Pro Wächtersbach ergänzt: „Sollte die Bahn die alternativen Routen nicht einbeziehen, läuft sie Gefahr, ein mögliches Verwaltungsgerichtsverfahren genau deshalb zu verlieren.“ Franz-Josef Röder, Mitglied der Bürgerinitiative Bahnausbau Wächtersbach, stimmt den Ausführungen zu und ergänzt um die Forderung, im Sinne der Wächtersbacher Bürger den viergleisigen Ausbau der Bestandsstrecke inklusive eines maximalen Lärmschutzes aufs Engste zu prüfen und nicht die Lebensqualität der Menschen durch Baumaßnahmen durch die Landschaft zu beeinträchtigen.

So ging der erste Pro Brachtaler Dialog nach für alle Beteiligten anregenden Gesprächen zu Ende, und man trennte sich mit der Versicherung, sich weiterhin gemeinschaftlich für die Durchsetzung der Ziele einzusetzen.